

Gemälde voller Kontraste zum Internationalen Frauentag

Oberursel (hg). Gabriele Wölki, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, eröffnete die Ausstellung „Grenzenlose Frauenwelt“ im Foyer des Rathauses. Sie erinnerte an die Geschichte des Weltfrauentages, der in Deutschland erstmals 1911 begangen wurde und an den Forderungen der Frauen seit über 100 Jahren. „Das Wahlrecht haben wir seit 1919, aber gleicher Lohn für gleiche Arbeit, das haben wir noch nicht erreicht“, mahnte sie.

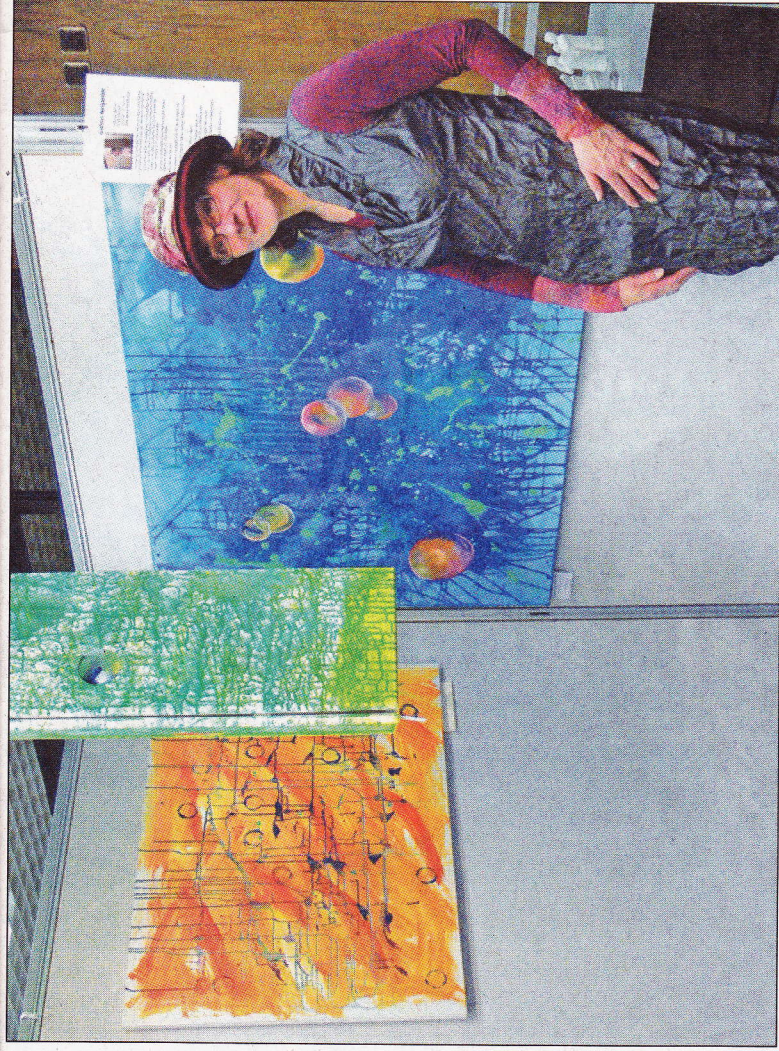
Seit zehn Jahren organisiert sie diese besondere Ausstellung, bei der alle beteiligten Künstlerinnen, insgesamt 17 an der Zahl, neue Gemälde präsentieren und sich diesmal mit dem Thema „Kontraste“ auseinandergesetzt haben. Unter ihnen ist Gudrun Bergander. Sie bekam Blumen zum Geburtstag überreicht. Freudig überrascht erzählte sie von einem Erlebnis in Frankfurt: „Da habe ich am 8. März auch Blumen bekommen, nämlich eine rote Nelke, aber nicht zum Geburtstag, wie ich erst vermutete, sondern zum Frauentag, den kannte ich damals noch gar nicht.“ „Galaxie der Seifenblasen“ titelte sie ihr farbenfrohes, in Blautönen gehaltenes Bild, auf dem sich rote Seifenblasen tummeln.

Musikalisch umrahmt wurde die Ausstellung von dem Trio „methu SaxLixe“. Dabei spielte Ingrid Huber nicht nur Saxophon, sondern zeigte in einer Vitrine auch ihre plastischen Arbeiten. Zum Thema Kontraste stellte sie Frühling und Herbst gegenüber und setzte Mann und Frau als Pärchen in Kontrast. Portzellanmalerin Annette Andernacht zeichnete Kontraste auf Schalen und Vasen. Ihre Vase, für die sie die Bezeichnung „Entwicklung der Metamorphose“ wählte, fand gleich am Abend noch einen spontanen Käufer: Bürgermeister Hans-Georg Brum.

Er würdigte in seiner Laudatio alle Ausstellerinnen: „Ihre Arbeiten bereichern das Kunstleben in unserer Stadt.“ Von Anfang an mit dabei sind Gabi Janku und Dolores Saul. Neben dem Aquarell „Lichter der Stadt bei Regen“ hat Gabi Janku ein atmosphärisch dichtes Bild von den Straßen Havannas gemalt, während Dolores Saul einen Apfel präsentiert, auf dem Wassertropfen perlen. Das Bild wirkt wie eine Fotografie. Sie hat es mit

Pastellfarben, die sie mit Fingern auf Sandpapier aufgetragen hat, gestaltet. Kontraste zwischen zwei Frauen stellt Barbara Scholz-Evans eindrucksvoll auf ihrem Ölgemälde dar, es trägt den Titel „Frauen auf einer Treppe“.

Auf Natur-Kontraste hat sich Brigitte Chaudhary eingelassen mit ihrer gemalten Erinnerung „Berg-Erosion“ an den Bryce-Canyon in Arizona. Bemerkenswerte Kontraste zeigt Sigrid Bungarten mit ihrer in Öl gespachtelten Artischocke, während Hannelore Gronenberg Schwarz-Weiß-Kontraste in Acryl auf Holz in eigener Technik festhielt. Erika Rita Hartmann beschäftigt sich mit Yin – Yang. Metall, nämlich Kronkorken auf einer roten Acryl-Leinwand steuert Silvia Rimkus zur Schau bei, während Renate Puscher einen Frauenkopf durch darübergelegte Quadrate verfremdete, lieblich heißt ihr Beitrag. Fernöstliche Schriftzeichen verarbeitet in interessanten Collagen zeigt Carola Matziol. Brigitte Knips ist mit Porträts vertreten, ihr „Modell 1“ ist eine Bleistiftzeichnung. Eine Farblawine in intensivem Rot hat Renate Kexel gestaltet. Ruhige und hektische Seiten von Frankfurt zeigt Gerti Kours in ihrem Bild „Stadt der Kontraste“, auf Eckig und kantig präsentiert Manuela Ludwig ihr Bild „Dennis – die gedachte Männlichkeit“, „Dennis, die gedachte Weiblichkeit“ hat runde, gefällige Formen. Warum nur schmückt Dennis und nicht Denise den Flyer für die Gemeinshaftsausstellung „Grenzenlosen Frauenwelt“? Die Ausstellung ist bis zum 28. März im Foyer des Rathauses zu sehen.



Geburstagskind Gudrun Bergander zeigte ihre Werke.

Fotos: bg



Die Ausstellung „Grenzenlose Frauenwelt“ stieß auf großes Interesse. Das Foyer war voll.